

# Ausbüttels Adler Apotheke

## Pharmazeutin im Praktikum

### Mai 2014 – April 2015

Für mich war es wichtig, möglichst viele Facetten im praktischen Jahr mitzunehmen, wann hat man schließlich noch einmal die Möglichkeit sich auszuprobieren.

Da war ich bei Ausbüttels also genau richtig, denn hier gibt es nichts, was es nicht gibt.

Frisch von der Uni, mit viel theoretischem Wissen ausgestattet, hatte ich doch mächtig Respekt vor der praktischen Arbeit, auf die man in der Uni kaum vorbereitet wird.

Doch bereits am ersten Tag verflüchtigten sich meine Vorbehalte.

Ich wurde freudig vom Team begrüßt und langsam an meine neuen Aufgaben herangeführt.

Die Ausbildung basiert auf einem Paten-System: Zu Beginn wird einem ein fester Pate zugeteilt, der Ansprechpartner und Feedbackgeber ist. Zusätzlich ist in einem Praktikumsplan genau festgelegt, wie die Einarbeitung erfolgen soll und welche Aufgabengebiete man kennenlernen kann.

Das gibt zum einen einen guten Überblick, zum anderen freut man sich auf bevorstehende Sachen.

Die Hauptaufgabe besteht darin, an eine gute Beratungspraxis herangeführt zu werden.

Durch das Zusehen bei den Kollegen konnte ich mir in den ersten Tagen bereits viel anschauen, was ich dann, zunächst unter Aufsicht, selber umsetzen konnte.

Durch die zentrale Innenstadtlage, mit vielen umliegenden Arztpraxen und Stammkundschaft, aber auch Laufkundschaft wird man immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert.

Und da wir mehr als eine Apotheke sind, versuchen wir alles für den Kunden umzusetzen. So ist auch ein Tierarzneimittel oder ein Import aus dem Ausland nichts ungewöhnliches.

Einen festen Tag in der Woche verbrachte ich im Labor, wo ich sowohl Rezepturen als auch Defekturen herstellte. Durch die notwendige Dokumentation und Prüfung wurden Rechtsvorschriften praktisch umgesetzt, was einem das Lernen für das dritte Staatsexamen ungemein erleichtert.

Voraussetzung, dass ich mein ganzes praktische Jahr in der öffentlichen Apotheke

verbrachte, war für mich, dass ich auch andere Apotheken kennenlernen kann, was bei 3 Filialen, die ganz unterschiedliche Schwerpunkte setzen, überhaupt kein Problem war. Immer mal wieder verstärkte ich das Team der Apotheke am Hansaplatz, die, anders als die Adler-Apotheke, zu diesem Zeitpunkt noch nicht mit einem Kommissionierautomaten ausgestattet war. So konnte ich auch „Schubladenziehen“ ausprobieren, was manchmal gar nicht so einfach ist :)

Für vier Wochen arbeitete ich bei Frau Ausbüttel im EKS in Scharnhorst. In einem Dortmunder Vorort gelegen, mit vielen Arztpraxen und kleinen Geschäften in unmittelbarer Nähe und fast ausschließlich Stammkundschaft herrscht hier eine familiäre Atmosphäre. Man kennt und schätzt sich untereinander. Die Apotheke im EKS beliefert sehr viele Kunden mit Hilfsmitteln, darunter auch Pflegehilfsmittel, ein Bereich, mit dem ich aus der Adler-Apotheke noch nicht sehr vertraut war, sodass ich hier viel lernen konnte. Ein weiteres Highlight im EKS ist sicherlich die Verblisterung von Arzneimitteln anhand Blisterkarten für Alten- und Pflegeheime und Substitutionspatienten. Nach einem Jahr fühlte ich mich wirklich gut auf mein drittes Examen vorbereitet. Und auch der doch sehr trockene Rechtsteil ließ sich einfacher lernen, da man an sich an viele praktische Situationen zurückerinnern konnte.

In diesem Fall möchte ich noch die Gelegenheit nutzen, mich für die gute Betreuung und die Abwechslung in der Ausbildung zu bedanken:

*"Vielen lieben Dank dafür! Und ich freue mich schon jetzt darauf, euch als Apothekerin weiterhin unterstützen zu dürfen :) "*

*Julia K.*